

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.*

*Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

*Matthäusevangelium 18, 15-20  
(Einheitsübersetzung)*

Wir sind alle kleine Sünderlein ...

Doch - wie gehen wir mit einem Sünder um. Das heutige Evangelium bietet ein dreistufiges Verfahren an:

Zunächst, soll der Sünder unter vier Augen zurechtgewiesen werden. Interessant ist neben dem, was in diesem Evangelium steht auch das, was nicht da steht. Es soll nicht hinter seinem Rücken getuschelt werden und er soll auch nicht gleich an den Pranger gestellt werden. Ein Gespräch in einer guten Atmosphäre kann vielleicht schon helfen, den Sünder auf den rechten Pfad zurückzuführen. Der Sünder hat die Chance, einsichtig zu werden und sein Gesicht zu wahren.

Ist der sündige Mensch jedoch uneinsichtig, so soll man sich Unterstützung von ein bis zwei anderen Personen holen. Das erhöht den Druck auf den Sünder, eröffnet jedoch auch die Möglichkeit, das Problem aus einer weiteren, vielleicht anderen Perspektive zu betrachten.

Erst wenn auch diese Unterredung scheitert, wird das falsche Verhalten in der Gemeinde publiziert der Sünder hat eine dritte Chance sich zu bekehren. Tut er dies, so wird ihm verziehen. Bekehrt er sich jedoch nicht, so wird er von der christlichen Gemeinschaft getrennt. Das Band zwischen ihm und der Gemeinde wird gelöst.

Nicht nur der Priester, sondern jeder von uns ist aufgerufen zu verzeihen und Sündern zu vergeben. Zwei oder drei in Jesu Namen, also in seiner Liebe, Großherzigkeit und Gnade Versammelte, haben die Vollmacht zu binden und zu lösen, denn durch sie handelt Jesus Christus selbst, der mitten unter ihnen ist.